

Grünberger

37. Jahrgang.



Wochenblatt.

N^o. 47.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 13. Juni 1861.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* In Paris bildet sich eine Gesellschaft, welche aus einer mehrtheiligen Entfernung durch Röhrenleitung reine, gesunde Luft in die Stadt bringen will. Die Luft wird auf einer Bergeseithöhe geschöpft, in Röhren gedrückt und durch Oeffnung von Krahnen, in ähnlicher Weise wie Leuchtgas, in den Zimmern und Werkstätten zum Ausströmen gebracht. Diese Einrichtung ist für Gebläsefeuer sehr zweckmäßig und für Krankensäle, sowie für Fabrikräume, in welchen schädliche Gase entstehen oder die Luft stark verunreinigt wird, sehr wichtig, weil man auf diese Weise an die Stelle der verdorbenen und verunreinigten Luft reine Landluft erhält. Kranken, denen zur Förderung der Genesung die Bewegung in erfrischender Landluft ärztlich empfohlen wird, können auf diese Weise sich in ihrer Stube inmitten von Paris ebenso reine Landluft verschaffen, als dies sonst nur auf dem Lande möglich war. In Schaffhausen in der Schweiz ist ein ganz ähnliches Unternehmen im Gange. Dort will man den Rheinfluss benutzen, um die Luft in die Röhrenleitung zu pressen.

* Eine Naturfelsenheit soll in Fünfschäus bei Wien entdeckt worden sein, nämlich ein Knabe mit doppeltem Gebiß, also 64 Zähne, welche sich nur durch ihre Kleinheit von gewöhnlichen unterscheiden, während der Mund bedeutend hervorragte.

* Nach zwölfjährigen Studien, unzähligen Versuchen und bedeutenden materiellen Opfern ist es einem Herrn Eduard Krejczyk in Wien gelungen, ein lenkbares Luftschiff herzustellen, das in der Arena in Sechshaus ausgestellt ist und nächstens eine Luftfahrt machen soll. (?)

* Die Telegraphen-Linie von Grünberg über Neusalz und Beuthen nach Ologau ist festgestellt. Bereits zum Herbst d. J. soll diese Linie in Thätigkeit kommen.

* Ueber den Brand der Naphthaquellen in Pennsylvanien wird geschrieben, daß, als bei Tidona wieder nach solchem Steinbl gebohrt wurde, plötzlich ein Strahl von 41 Fuß Höhe aus dem Bohrloche emporstieg, der in der Stunde an 70 Tonnen Naphtha herauswarf. Ueber dieser Masse schwebte das Gas — Benzin — als Wolke 50 bis 60 Fuß hoch. Augenblicklich wurden alle Feuer in der Nähe ausgelöscht, aber eine 600 Fuß entfernte Flamme reichte hin, die sich verbreitenden Gase zu entzünden und im Nu wurde die ganze Luft zu einem Feuermeer, der Naphthastrahl zu einer brennenden Fontaine, deren Tropfen als glühende Kugeln herabsfielen und weithin flossen. Selbst die Personen, die entfernter standen und rasch entflohen, wurden noch immer schrecklich verbrannt; der Eigentümer Kouse aber, dessen Einkommen aus diesen Quellen man auf 1000 Dollars täglich schätzte, wurde nebst mehreren Leuten von der Explosion fortgeschleudert und alle erlitten einen qualvollen Tod. Man hat Leichen gefunden, die wie im Del gesotten waren. Niemand vermag diesem Brande, der täglich vielleicht für 25,000 Dollars Naphtha verzehrt, Einhalt zu thun und er wird fortbauern, bis die Grube ausgebrannt ist.

* Zwei neue Farbestoffe. Der Professor Galtwert und die Herren Lowe und Glist in Manchester haben ein Patent auf die Erzeugung von zwei neuen Farbestoffen aus Anilin genommen. Die Neuheit dieser Stoffe besteht darin, daß erstens die Farbe zugleich mit dem zu färbenden Gewebe erzeugt wird, und dann in der Möglichkeit der Verwandlung der so erzeugten Farbe aus Grün, wo sie Emeraldine genannt wird, in Blau, welches den Namen Azurin erhalten hat.

* Neulich wurde von einem preussischen Abgeordneten öffentlich behauptet, daß der preussische Handel nach dem Auslande nicht diejenige Entwicklung genommen habe, deren er fähig sei, und daß hieran wesentlich die Staats-Regierung Schuld trage, weil der Handel im Auslande nicht den gebührenden Schutz durch die Kriegsmarine und die Konsuln fände. Auf diese Anschuldigung hat ein preussischer General-Konsul

aus Aegypten erwirbt, daß allerdings der preussische Ausfuhrhandel schon deshalb einer größeren Ausdehnung fähig sei, weil die preussische Industrie in stetem Fortschreiten begriffen sei und daher für die Erzeugnisse derselben neue Absatzfelder gefunden werden müssen; wer aber mit den Zuständen des auswärtigen Handels bekannt ist, werde zugeben, daß der preussische Handel bereits einen sehr bedeutenden Antheil an dem Weltverkehr nimmt und die deutschen Industrie-Erzeugnisse überall einen ehrenvollen Platz neben den Produkten anderer Länder einnehmen. Daß England und Frankreich einen verhältnißmäßig größeren Handel haben, liege in besonderen Verhältnissen begründet. Die Hauptschuld, weshalb der preussische Ausfuhrhandel noch keine größere Bedeutung erlangt habe, liege an dem preussischen Handelsstande, der zu sehr an dem Alten klebe, zu wenig Unternehmungsgeist habe und Nichts wagen wolle. Ferner sende der preussische Handelsstand keine Agenten aus, um die Handelsbedürfnisse des Auslandes kennen zu lernen; auch beachte der preussische Handelsstand zu wenig die Konsularberichte.

* Reinigungsmittel für Gips-Figuren. Zum Reinigen der Gipsfiguren bediente man sich bisher eines gewöhnlichen Firnisses, den man mit Bleiweiß u. angerieben aufstrug. Mehr zu empfehlen ist der künstliche schwefelsaure Baryt, das sogenannte „Permanenteiweiß“. Rührt man dieses im Handel in Feigform vorkommende Präparat mit Leimwasser zu einer dünnen Milch an, so genügt ein zwei- bis dreimaliger Anstrich, um einer noch so beschmutzten Figur das Ansehen einer neuen zu geben.

* In der Dresdner Aktien-Papierfabrik ist ein artesischer Brunnen geböhrt, der bei einer Tiefe von 183 Ellen einen armsüßigen Strahl (600 Maassfannen Wasser) in der Minute giebt. Wenn man die zahlreichen Vortheile erwägt, welche von den artesischen Brunnen gewährt werden, so kann man nur bedauern, daß diese so nützlichen Anlagen noch immer so selten sind.

* Ganz phosphorfreie Zündhölzchen, welche leicht zünden und fast nie versagen, sollen vom Dr. Schwarz in Breslau hergestellt worden sein. Die ihm eigenthümliche Herstellung derselben wird erst nach erfolgter Patentlösung veröffentlicht werden.

* Naturmerkwürdigkeit. In Schönau bei Landeck ist ein Knabe von 15 Jahren, dessen ganzer Körper mit Ausnahme des Gesichts und des Nackens mit einer Art dunkeln, fast schwarzen Muscheldecke besetzt ist.

* Kurheffens Bevölkerung, welche seit 1849 in steter Abnahme begriffen und im Jahre 1859 mit 736,392 Seelen aufgeführt wurde, betrug 1860 nur noch 718,517 Seelen, also in einem Jahre 17,875 weniger. Für einen kleinen Staat ungeheuer.

* Auf der Eisenbahn zwischen Ebinburg und Glasgow wird der Name der Anhaltstationen jetzt von dazu abgerichteten Papagayen ausgerufen; die Einrichtung hat sich so bewährt und geschieht um so viel deutlicher als durch die Kondukteure, daß die englischen Blätter die übrigen Eisenbahnverwaltungen zur Nachahmung auffordern.

* In Wien findet das Pferdefleisch als restaurationsmäßiges Nahrungsmittel immer mehr Boden. Schon jetzt sollen jährlich gegen 5000 Pferde zum Fleischverkauf geschlachtet werden.

* In der permanenten Industrie-Ausstellung in Breslau ist jetzt eine Musikmaschine aus der Fabrik von Deutschmann in Wien aufgestellt und zu hören; sie spielt gegen 40 Piecen und ersetzt fast ein ganzes Orchester. Die Instrumentation der einzelnen Stücke, von denen namentlich die Duverturen aus „Semiramis“, „Lucia“ und „Norma“, sowie ein Walzer-„Potpourri“ von Strauß durch ihre bis in die kleinsten Nuancen gelungene Ausführung überraschen, ist schön und der Eindruck ein außerordentlich angenehmer. Das Außere der Musikmaschine ist elegant, gleichwie der innere Mechanismus einfach und auf die Dauer berechnet ist.

* Außerordentliches in der Dampfschiffahrt. Seit langer Zeit haben die Nordamerikaner, bei denen die Linien-Dampfschiffahrt weiter ausgebildet ist, als bei irgend einem anderen Volke der Erde, daran gedacht, ihren Flussdampfern die Schnelligkeit der Eisenbahnzüge zu geben. Die Schiffe wurden immer größer, die Maschinen immer stärker, die Riebräder und der Schiffsrumpf mehr und mehr vervollkommen. Damit wurde die Schnelligkeit immer größer. Auf dem Hudson fahren zwischen New-York und Albany Dampfer, die in ihrer Ausstattung mit fürstlichen Palästen verglichen werden können. Der eigentliche Schiffsrumpf wird nur in der Art wie bei uns die Kessel benutzt. Auf demselben erhebt sich ein Gebäude in zwei oder drei Etagen. Im Inneren des Gebäudes befinden sich die für Aufnahme der Reisenden bestimmten Säle und Cabinets und pflegt wenigstens in einer Etage des Schiffes ein Saal durch die ganze Länge des Schiffes zu gehen. Er hat bei den größeren Schiffen eine Länge von mehr als 300 Fuß; ja der für besagte Linie neu erbaute „George Washington“ enthält einen Saal von nahe an 500 Fuß Länge. Derselbe nimmt bequem 3000 Passagiere auf und legt die 40 deutsche Meilen von New-York nach Albany, Fluß ab- und aufwärts, in 5 Stunden zurück, kommt also dem Eisenbahnzuge auf der Schnelfahrt zwischen Köln und Berlin gleich.

* Für Wanderer. Der Minister des Innern ist durch Kabinetts-Ordnung vom 4. v. Mts. ermächtigt worden, das durch die Circular-Verfügung vom 15. October 1852 erlassene Verbot des Wanderns dießseitiger Handwerksgehilfen nach der Schweiz wieder aufzuheben und denjenigen ausländischen Handwerksgehilfen, welchen wegen ihres Aufenthaltes in der Schweiz nach dem 1. Januar 1857 das Wandern im

Inlande verlagte war, den Aufenthalt in den preussischen Staaten wieder zu gestatten. Auch in Oesterreich ist für die armen Handwerksburschen eine Erleichterung eingetreten; ihre Wanderbücher bedürfen nicht mehr der Visirung an jedem Orte, wo deren Inhaber übernachten, sondern werden nur da, wo diese sich längere Zeit aufhalten, visirt. Ganz dasselbe gilt auch für wandernde Handwerker, welche aus andern Staaten in die Monarchie kommen; ihre Wanderbücher werden nur, wie jeder Paß, beim Ueberschreiten der Grenze visirt.

*Benzol-Papier Benzol, auch Benzin genannt (in Apotheken käuflich) hat die Eigenschaft, dem Papiere einen gewissen Grad von Durchsichtigkeit zu geben. Wegen der Flüchtigkeit des Benzols verliert jedoch das Papier bald wieder seine Durchsichtigkeit. Diese Eigenschaft macht es möglich, gewöhnliches undurchsichtiges Papier zum Pausen zu verwenden und somit das theure Pauspapier zu ersparen. Spannt man also über die Zeichnung ein zweites gewöhnliches Papier und beseuchtet dasselbe an denjenigen Stellen, welche man copiren will, mit Benzol, so kommt die darunter liegende Zeich-

nung ebenso deutlich zum Vorschein, wie beim Pauspapier. Nach einigen Stunden verflüchtigt sich das Benzol, ohne irgend einen Fleck oder Rand zu hinterlassen und ohne das Original zu beschädigen und das Papier nimmt seine frühere Undurchsichtigkeit wieder an.

*Wiederbenützung der Makulatur. Zwei Engländer Evans und Lambert, haben ein Verfahren gefunden, die Druckschwärze, (die bisher die Wiederbenützung der Makulatur verhinderte) aus dem Papiere auf chemisch-mechanischem Wege zu entfernen und das letztere zur Erzeugung eines neuen, festen, weißen Papiers zu verwenden. Das Verfahren ist in englischen Fabriken bereits eingeführt und in den Fabriken von Firmin Didot freres, fils et Comp. zu Mesnil sur l'Estrée Sorel-Moussel und Saussage in den Depart. de l'Eure und de l'Eure et Loire sind befriedigende Versuche in größtem Maße gemacht worden. Das wäre ein außerordentlicher Gewinn zu einer Zeit, wo die Rohstoffe für die Papiererzeugung so hoch gestiegen sind.

Inferate.

Donnerstag, den 13. Juni, 8½ Uhr früh, öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zum Vortrag kommen:
Anträge auf Niederschlagung von Resten, Niederlassungssachen,
Die Protokolle über stattgehabte Kassen-Revisionen,
Rechnungs-Revisions-Sachen,
Bericht über das Sängerfest,
Antrag wegen Zahlung von Lehrergehalten,
Antrag auf Entschädigung für Räumung eines Grabens,
Eine Prozeßsache,
Antrag auf Ertheilung einer Concession, Anerbieten wegen eines der Commune zu überweisenden Stiftungsfonds,
Die Angelegenheit betreffend die Erbauung eines Hauses auf dem Neumarkt.

Beschied des Abgeordnetenhauses auf die Petition um Revision der Städte-Ordnung.

Im Verlage von Ernst Keil in Leipzig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Das Buch
vom
gesunden und kranken
Menschen.

Von
Dr. Carl Ernst Bock,
Professor der pathologischen Anatomie
zu Leipzig.

Mit 38 feinen Abbildungen.

Vierte verbesserte und vermehrte
Auflage.
Erste Lieferung.
Die vierte Auflage des „Buches
vom gesunden und kranken Menschen“
erscheint wieder in sieben, in monat-

lichen Zwischenräumen aufeinander folgenden Lieferungen.
Preis jeder Lieferung nur 7½ Sgr.

Im photographischen Atelier von
Otto Linckelmann
wird täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr aufgenommen. Visiten-Karten-Portraits à Duzend 3 Thlr.

Im Verlage von W. Erbe in Hoyerswerda ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Deutsches
Taschen-Liederbuch.

Eine Auswahl
von mehr als 200
der beliebtesten
Vaterlands-, Volks-, Studenten-,
Jäger-, Soldaten-, Opern- und Gesellschafts-Lieder.
Sechste Auflage.
Preis: 5 Sgr.

Am 11. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 21te Nummer der Ziehungsliste für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Bayern.		Oesterreich.		Russland.	
Neues Bayerisches 4½% Anlehen v. 1852	93	Anl. d. österr. Lloyd v. 1. Mai 1852	95	Livländische Pfandbriefe. Litt. S.	95
Belgien.		Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Actien	96	Livländische im Jahre 1838 gebundene Pfandbriefe	96
Antwerpener 100 Frcs.-Loose v. 1859	92	Lombardisch-Venetianisches Anlehen von 1850	93	Sachsen.	
Coburg-Gotha.		Oesterr. Grundentlastungs-Obligat.	93	Markneukirchener Stadtschuldscheine	93
Herzogl. Gothaische Ablösungskassenschuldbriefe	96	5% Pfandbr. der priv. österr. Nationalbank	95	Zwickauer Schulbau-Obligationen	93
Frankreich.		Preussen.		Schweden.	
Prior.-Obl. d. französ. Nordbahn	96	3½% Posener Pfandbriefe	92	4% Schwed. Anl. des Güterhypoth.-Vereins in Wermland	92

Aus dem Erlös einer am Geburtstage Sr. Majestät des Königs stattgehabten Sammlung werden die bedürftigen Veteranen unserer Stadt, zur Erinnerung an die Schlacht von Belle-Alliance, am Dienstag, den 18. d. M., Mittags um 12 Uhr, im Resourcen-Lokale festlich bewirthet und, soweit die Mittel dazu ausreichen, auch an die Familien der alten Krieger kleine Unterstützungen verabreicht werden.

Die geehrten Einwohner, welche das Fest durch ihre Gegenwart zu verherrlichen, oder geneigt sein sollten, demselben durch Zuwendung von Geschenken, sei es an Geld, Wein, Tabak und desgl., eine größere Ausdehnung zu geben, als die uns nur zu Gebote stehenden schwachen Mittel es gestatten, werden ganz ergebenst ersucht, hiervon dem Destillateur Herrn Wronsky oder dem Unterzeichneten recht bald gefälligst Mittheilung zu machen.

Grünberg, den 10. Juni 1861.

Jachtmann,

Kreis-Commissarius u. Director a. D.

500 Thlr. sind auf ein ländlich Grundstück zur ersten und sicheren Hypothek auszuleihen. Wo? erfährt man in der Expedition des Wochenblattes.

Im Verlage von Eduard Heinrich Mayer in Leipzig ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg vorrätzig:

Napoleon III.

und

die Verträge von 1814 und 1815 unpartheiisch dargestellt.

Preis: 6 Sgr.

C. König,

Binngießer und Lackirer in Gr.-Glogau,

Mälzstraße 394,

empfehlte sich zur Anfertigung zimmerner Kirchengeräthe, als: **Altarleuchter** in allen Größen, **Taufbecken**, **Weinkannen**, **Crucifixen**, **Wespfännchen** u. dgl. — **Essigmaß**, geacht, **Trichter**, **Bairische Bierglas-Rufen**, **Waschbecken**, **Rhysirspitzen** in allen Sorten, **Unterschieber**, so wie alle in's Fach einschlagende Gegenstände billigst

Der Obige.

Muster-Lager von Tapeten und Borten, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Mohr und Menzel in Dresden, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**, die Rolle von 3 Sgr an,

S. Hirsch.

Meinen in hiesiger Stadt in belebtester Gegend am Markt gelegenen **Gasthof zur goldenen Sonne**, in welchem Stallung für vierzig Pferde sich befindet, bin ich willens, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Kaufmann **Treuherz Rosenbaum** hierselbst. **Crossen**, den 3. Juni 1861.

E. Walter.

Ein **Arbeitspferd** ist zu verkaufen bei **Holzmann.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 18. Mai. Weinküfer H. A. Kern ein S., Paul Heinrich. — Den 30. Schumachermeister C. F. Fowe eine L., Marie Ulrike. — Den 3. Juni. Tuchmachergeß. H. F. C. Mannigel eine L., Florentine Dorothea Bertha. — Den 4. Weinhandl. G. F. Pitz ein S., Ernst Rud. Getraute.

Den 5. Juni. Posamentier L. Hartmann mit Igfr. Caroline Henriette Feder, Halbbauer J. W. Staroske in Lavalde mit Igfr. Johanne Juliane Schwalm daselbst.

Gestorbene.

Den 5. Juni. Des verst. Steueramtsverwandt C. F. Burghardt Wwe., Joh. Juliane geb. Schneider, 76 J. 6 M. (Nervenschlag). Des Colporteur J. C. Schulz Tochter, Agnes Rosalie, 1 J. 2 M. 5 Z. (Masern). Des Schmiedemeister J. W. Doll in Wittgenau L., Anna Ernestine Louise, 1 J. 7 M. 21 Z. (Masern). Des Schuhmachers C. A. Grain Tochter, Pauline Bertha Ida, 1 J. 3 M. 15 Z. (Krämpfe). — Den 8. Unverheh. Einwohnerin Anna Rosina Philipp, 63 J. 10 M. 18 Z. (Brustkrankheit). — Den 10. Des verst. Tuchschneider J. Kretschmer Wwe., Joh. Christiane geb. Kruz, 76 J. (Nervenschlag).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 3. Sonntage nach Trinitatis). Vormittagspr.: Herr Prediger Müller. Nachmittagspr.: Herr Kreis-Vicar Frank.

Victoriavereinsversammlung Donnerstag, den 13. Juni, Nachmittag 4 Uhr, im Schießhausgarten. (Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Von jetzt an wird der Pächter der Grünbergs-Höhe bereit sein, zur erleichterten Benützung des Sternens-Teleskops an den Abenden der Sonntage, Montage und Sonnabende eine Sternenkarte vorzulegen.

Ich wohne jetzt bei der Wwe. Heider in der Grünstraße.

J. Roat, Hebamme.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 10. Juni.						Görlitz, den 6. Juni.						Sora, den 7. Juni.					
	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.
Weizen	2	25	—	2	22	—	3	10	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	21	3	1	17	6	2	—	—	1	23	9	1	24	4	1	21	3
Gerste, große . . .	1	20	—	1	18	9	1	21	3	1	18	9	—	—	—	—	—	—
— kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	1	—	—	1	—	—	—	25	—	1	3	—	—	—	—
Erbfen	1	20	—	1	20	—	2	15	—	2	7	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	6	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	10	—	20	—	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—
Heu, d. Str.	—	20	—	—	15	—	1	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch.	6	15	—	6	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.